



Bell-Areal: Weitere Partner gesucht

Eine erste Investorin für die Krienser Überbauung steht fest. Nun sollen lokale Genossenschaften dazugeholt werden.

Stefan Dähler

Mitten im Krienser Zentrum entsteht ein neues Stück Stadt: Auf dem Bell-Areal in der Nähe der Busschleife sollen ungefähr ab 2028 rund 400 Wohnungen, Gewerberäume und Raum für weitere Nutzungen realisiert werden. Im Frühling wurde das Resultat des Studienauftrags präsentiert: Es gewann das Projekt des Teams GWJ Architektur Bern, Güller Güller architecture urbanism Zürich und ORT AG für Landschaftsarchitektur Zürich. Bis im Herbst soll nun das Richtkonzept vorliegen, das als Basis für den Bebauungsplan dient. Gestern informierte die Eigentümerin, die Logis Suisse AG, gemeinsam mit der Stadt und Vertretern des Planungsteams die Bevölkerung im Kulturquadrat Schappe über den aktuellen Stand.

Peter Schmid, Verwaltungsratspräsident der Logis Suisse, wies darauf hin, dass auch Eigentumswohnungen geplant sind, welche die Steiner AG als Projektpartnerin realisieren wird. Diese sei auch für die Projektentwicklung zuständig, wobei die Gesamtverantwortung in den Händen der gemeinnützigen Logis Suisse verbleibe, die das Vorhaben in Kooperation mit der Stadt weitertreibe, wie Schmid betonte: «Es ist uns ein Anliegen, eine qualitätsvolle Überbauung zu realisieren mit öffentlichen Räumen, wo sich die Leute treffen und auf-

halten können.»

Insgesamt soll ein Drittel der Wohnungen im Eigentum sein, die übrigen sollen mit Kostenvermietung genossenschaftlich vermietet werden. Für die Realisierung würden noch lokale Genossenschaften gesucht, Gespräche seien geplant. Am Anlass anwesend war etwa Harry van der Meijs von der Genossenschaft Wohnwerk, welche die Teiggi-Überbauung realisiert hatte. Er signalisierte Interesse, sich auch am Bell-Areal zu beteiligen.

Der Krienser Bauvorsteher Maurus Frey (Grüne) betonte, dass es der Stadt wichtig sei, dass auch «ein Stück Stadt entsteht, nicht einfach eine Sied-

«Der Stadt ist wichtig, dass auch ein Stück Stadt entsteht und nicht einfach eine Siedlung.»

Maurus Frey

Bauvorsteher Kriens, Grüne lungen». Entsprechend sei eine hohe Aufenthaltsqualität zentral. Am Konzept überzeuge den Stadtrat die Durchwegung und dass öffentliche Räume entstehen. Nun gelte es, ein Gleichgewicht zwischen den Anforderungen der Öffentlichkeit und den Interessen der Investoren zu finden.

Gastronomie oder Spielplätze sind erwünscht

Donat Senn von den GWJ Architekten erläuterte das Konzept des Siegerprojekts: Man habe darauf geachtet, dass gewisse Strukturen des alten Industrieareals erhalten bleiben. Dessen Grenzen würden unterschiedlich gestaltet. Es soll Übergänge geben mit Grünräumen, Plätzen und Wegen, das heute abgeschottete Areal soll sich öffnen. Gegenüber dem Kulturquadrat, das sich auf der anderen Seite der Kantonsstrasse befindet, soll ein Bereich mit öffentlichen Nutzungen entstehen sowie mit einem öffentlichen Platz.

Zum Schluss konnten die Anwesenden in Gruppen diskutieren und aufschreiben, was sie von den öffentlichen Räumen im Bell-Areal erwarten. Dabei wurden Stichworte festgehalten wie Gastronomie, Spielplätze, Wasser/Brunnen, eine überdachte Fläche und möglichst keine öffentliche Grillstelle. In einem Film wurden auch Anliegen der Krienser Jugend gezeigt: Mehrmals geäußert wurde der Wunsch nach einem gemütlichen Aufenthaltsort, wo sie Musik hören dürfen, nicht so stark ausgestellt sind und keine «nervigen» Leute kommen, die sagen, man dürfe das nicht; eine Aussage, die für allgemeine Erheiterung sorgte.

Hinweis

Genauereres zum Projekt unter www.bell-areal.ch/projekt.